

Altarbild St. Antonius der Große

Dieses Altarbild zeigt 3 Heilige, die ein bequemes Leben zugunsten von Armut, Entbehrung und Einsamkeit aufgegeben haben. Jeweils im 3., 7. und 12. Jahrhundert.

3 Heilige, die schreckliche epidemische Krankheiten heilten, 3 Orte, zu denen die Bergbewohner seit dem frühen Mittelalter pilgerten.

St. Antonius der Große,

(oder ohne Antonius der Wüste, oder St. Antonius der Einsiedler, oder St. Antonius von Ägypten), geboren im Jahr 251 und gestorben im Alter von 105 Jahren, nachdem er ein Leben lang immer tiefer in die Wüste eingedrungen war, ist der fast unfreiwillige Begründer des christlichen Mönchtums. Er war ein Einzelgänger (Anachoret) und bildet seit 1700 Jahren die Quelle der Mönchsgemeinschaften.

Der Heilige Antonius wird gewöhnlich mit seinem Schwein dargestellt, einem Tier, das ihn in seinem Leben in der Wüste begleitet haben soll. Auf diesem Altarbild befindet er sich auf einer kleinen Wolke, in der Kleidung eines gastfreundlichen Mönchs.

Ganz oben auf dem Altarbild befindet sich das sehr spezifische Kreuz des Heiligen Antonius des Großen: das Tau, das die Form des griechischen Buchstabens "T" (erster Buchstabe von Theos, Gott) hat. Das Kreuz hat eine komplexe Symbolik, die schließlich mit dem heraldischen Emblem der Krücke für die **Krüppel und Leprakranken**, die der Mönchsorden der Antoniter pflegte, verschmilzt.

Da der Heilige Antonius auch dem Feuer der teuflischen Versuchungen widerstand, wurde er gegen die durch einen Roggenpilz verursachte Krankheit **Ergotismus gangraenosus (Antoniusfeuer) angerufen**, die die Menschen während des gesamten Mittelalters in Angst und Schrecken versetzte.

In Savoyen wird der Heilige Antonius für die Barmherzigkeit und den Schutz der Lasttiere angerufen: Maultiere und Pferde, die an seinem Festtag, dem 17. Januar, gesegnet wurden.

Die Reliquien des Heiligen Antonius des Großen befinden sich seit dem Jahr 1070 in der Mutterabtei des Antoniterordens in Isère, nur 200 km von hier entfernt in südlicher Richtung!

St Claudius,

wurde vier Jahrhunderte später geboren. Sein Leben ist weniger dokumentiert als das des heiligen Antonius des Großen. St. Claude verlässt die Stadt, verwaltet ein halbes Jahrhundert lang eine Abtei in den Wäldern des Jura und nimmt für 7 Jahre die bischöfliche Würde an (er trägt Bischofsstab und Mitra).

St. Claude wird 500 Jahre lang "vergessen", dann werden seine unglaublich gut erhaltenen sterblichen Überreste entdeckt. Die Abtei wird zu einem sehr wichtigen Pilgerort und Schauplatz aufsehenerregender Wunder: St. Claude ist ein heilender Heiliger. Er wird gegen die **"Mal de St Claude" (Meningitis), Depressionen und Kopfschmerzen angerufen**. Er ist auch der Schutzpatron der Holzarbeiter. Er wird am 6. Juni gefeiert. Seine Reliquien befinden sich in der Abtei von St. Claude, 250 km von hier in Richtung Norden!

St Franziskus von Assisi

Das Tau-Kreuz ist auch ein Symbol der Franziskaner, einem Orden der Minderbrüder, der vom Heiligen Franz von Assisi gegründet wurde.

Franziskus, geboren 1182 (750 km von hier in südöstlicher Richtung.) Der heilige Franziskus ist ein staunender Liebhaber der göttlichen Schöpfung, ganz durchdrungen von Barmherzigkeit, der Freund der Tiere (man stellt ihn dar, wie er den Vögeln predigt), der Bruder aller Lebewesen. Als "Ehemann der Dame Armut" arbeitet Franziskus in einer [Leprakolonie](#), wird Bettler, Freund eines streunenden Wolfs, Missionar bis nach Ägypten, widmet sich den christlichen Gefangenen der mohammedanischen Piraten, die rund um das Mittelmeer martern. Er soll auch der Begründer des schönen Brauchs der Weihnachtskrippen sein.

Hier erkennt man ihn an seinem Ordensgewand (Kapuze und Seil mit drei Knoten) und den Stigmata (Dornmal auf der Stirn und durchlöcherte Hände: Ausdruck der Liebe zum Gekreuzigten), die ihm am 17. Sept. 1224 verliehen wurden. Er wird am 4. Oktober gefeiert.

Dieses Altarbild ersetzte eine Kapelle, die St Loup gewidmet war.

Augenzwinkernd: Diese drei Heiligen haben eine deutliche Verwandtschaft!

Es war üblich, dass der Bildhauer-Künstler, der bei einer Familie im Dorf untergebracht war, zum Dank die Gesichter nach denen seiner Gastgeber gestaltete! Daher gibt es "Heiligenfamilien", die wie Bergbewohner gebaut sind...